

Grüne-Politik ist kinderfeindlich – siehe Webseite der Grünen-Fraktion Bayern.

Pressemitteilung der dgkijf (deutsche gesellschaft für kinder- und jugendlichenpsychotherapie und familientherapie e.V.)
verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Serge Sulz info@dgkijf.de

Ich wollte eigentlich die Grünen wählen. Doch damit verrate ich unser Anliegen, Kleinstkinder vor der Gier leistungs- und wachstumsorientierter Erwachsener zu schützen.

So zeigt sich, dass es keine Sparte „Familie“ auf der Webseite der Grünen gibt.

Kinder tauchen nur bei Bildung auf. Aber dass Kinder unter 3 Jahren keine Bildung brauchen, sondern Beziehung, ist bei den Grünen nicht angekommen.

Grüne wollen mehr Kinderkrippen. Sie sind nicht in der Lage zwischen Kinderkrippe und Kindergarten zu unterscheiden. Sie wissen nicht, dass

- **Kindergarten** wichtig und wertvoll für Kinder ist und dass dagegen
- **Kinderkrippe** nur Erwachsenen nützt ist und Kindern schaden kann. Jedenfalls nicht nützen! Sie sind nur eine unteroptimale Unterbringung/Aufbewahrung aber keine Bildungsstätte.

Die Politik der Grünen ist für folgende Aspekte verantwortlich:

- es gibt immer mehr Kinderkrippen statt Familienbetreuung
- Kinderkrippen haben wie Supermärkte bis in den Abend hinein geöffnet, so dass Kinder bis zu 12 Stunden dort verwahrt werden
- Familien werden daran gehindert, ihr Kind so lange in der Familie zu lassen, bis es fit für den Kindergarten ist (mindestens 2 Jahre, besser 3 Jahre)
- Vätern wird nicht ermöglicht (am sichersten per Lohnfortzahlung) ein Jahr zuhause zu bleiben, so dass die Mutter mindestens ein Jahr zuhause bleibt und zusätzlich der Vater (mindestens) ein Jahr
- Die Wirtschaft kann weiterhin Frauen möglichst schnell wieder an den Arbeitsplatz holen und ausbeuten
- Menschen müssen weiterhin zur Arbeitsstätte gehen statt Arbeitsplätze zu den Menschen/Familien zu bringen
- Es gibt keine Karriereabsicherung für Frauen und Männer, die ein bis zwei Jahre zuhause bleiben
- Die Kleinstfamilie, die vielmehr dem Diktat der Wirtschaft ausgesetzt ist als größere Lebensgemeinschaften, wird beibehalten
- Mutterschaft nimmt so wenig Raum in der Identität der Frau ein, dass Mutterschaft zur Identitätskrise wird
- Authentische Berichte von Erzieher- und von Elternseite, die zeigen, was wirklich mit dem Kind passiert, nachdem sich Vater oder Mutter verabschiedet haben, werden einfach ignoriert. Beim Abholen wird auf die Frage, wie es war, von der Erzieherin stets gesagt: Alles war gut. Es sind ja keine Tränen mehr da.
- Neueste Studien werden ignoriert wie eine Beobachtungsstudie, die Interaktionen genau erfasst und z. B. feststellt, dass ein Kind nicht mehr als 30 Minuten individuelle Zuwendung pro Tag erfährt.
- Eine Befragung von ErzieherInnen, die in Kinderkrippen Missstände aufzeigt, die auch wesentlich auf dem Rücken verantwortungsbewusster ErzieherInnen ausgetragen werden und Kindern extrem schaden, wird nicht zur Kenntnis genommen.
- Es wird dafür gesorgt, dass Frauen und Männer bestens den Anforderungen der Wirtschaft genügen statt sich zusammenzuschließen, um nach der Ära der Emanzipation der Frau in eine Ära der Gleichberechtigung aller, also auch des Kindes zu gelangen.

Die Grünen haben keine Vision, die die Förderung der Entwicklung unserer Kinder zur wichtigsten Aufgabe unserer Gesellschaft werden lässt, wie Harari in seinem neuesten Buch empfiehlt.

Bei den vielen guten Zielen der Grünen fällt es schwer, dabei zu bleiben, dass eine Partei nicht zu wählen, die so wenig mit Kindern (die unsere Zukunft sind) am Hut hat. Aber Grüne-Zukunft ohne Kinder ist nicht grün.

Sprechen Sie Ihre Wahlkreis-KandidatIn an, bevor Sie Ihr Kreuz machen.

Quelle: Schadet die Kinderkrippe meinem Kind? Worauf Eltern und Erzieher achten und was sie tun können. München: CIP-Medien-Verlag

<http://dgkijf.de/wp-content/uploads/dgkijf-Kinderkrippen-Ampel-fu%CC%88r-Rat-suchende-Eltern.pdf>